

Es gab viele verschiedene Arten von Schlangen. Einer von ihnen sagte man nach, dass sie Glück bringen könne. Sie war leicht zu erkennen, doch gab es nur wenige von ihrer Sorte. Sie trug ein Krönlein auf dem Kopf und ihre Haut war schneeweiß gefärbt. In Nüziders erzählte man sich eine Geschichte über solch eine Schlange.

Ein kleines Mädchen melkte wie jeden Abend die Kühe. Als sie mit ihrer Arbeit fertig war, bemerkte sie, wie sich eine Schlange herbeischlängelte, um ein bisschen Milch, das sie verschüttet hatte, vom Boden zu trinken. An vielen Abenden gab sie Milch in ein kleines Schälchen, das sie der Schlange an das Scheunentor stellte.

Inzwischen war aus dem Mädchen eine junge Frau geworden. Als sie in der Kirche von Nüziders heiratete und der Pfarrer das glückliche Paar segnen wollte, kroch eine schneeweiße Schlange zum Altar, legte ihr Krönlein vor der Braut nieder und verschwand. Die Braut erkannte die Schlange, die sie während ihrer Kindheit im Stall gesehen und mit ihr die Milch geteilt hatte. So nahm sie das Krönlein als Hochzeitsgeschenk an. Bis zu ihrem Lebensende führte das Brautpaar ein glückliches und erfülltes Leben.

Das letzte Mal, so erinnern sich die Bewohner von Nüziders, habe man eine Krönleinschlange bei einem Bauersjungen gesehen. Dieser trank gerade einen Schluck Milch, als sich die Schlange näherte. Nur ein paar Tropfen davon wollte sie haben. Doch der Junge schlug ihr die Krone vom Kopf und verscheuchte sie. Er soll in seinem Leben nur mehr wenige glückliche Tage erlebt haben. Das Pech verfolgte ihn sein Leben lang.

Geschrieben von Marlene Burtscher, bearbeitet von Lena Wohlgenannt und Philipp Hofer  
nach: Bernhard Lins aus Vorarlberger Sagen